

# ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische  
Wirtschaftsforschung, Mannheim

**Creditreform**  Verband der Vereine  
Creditreform e.V., Neuss

6. Jahrgang, Nr. 4

Dezember 1999

## Konjunkturelle Aufwärtsentwicklung bei unternehmensnahen Dienstleistern

Nach der Konjunkturdelle Anfang 1999 befinden sich die unternehmensnahen Dienstleister wieder im Aufwärtstrend. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für ein Anhalten des Aufwärtstrends sind günstig. Für das erste Quartal 2000 rechnen die unternehmensnahen Dienstleister mit einem Anhalten des Wachstumstempos, nicht aber mit einer weiteren wesentlichen Verbesserung ihrer konjunkturellen Lage.

■ Das Jahr 1999 hat für die unternehmensnahen einen äußerst versöhnlichen Abschluß genommen: Mit einer saisonbereinigten jährlichen Umsatzwachstumsrate von 4,9 Prozent im letzten Quartal 1999 orientiert sich die Konjunktur nun wieder in Richtung der Spitzenwerte von Mitte 1998. Dabei hatte das Jahr für die unternehmensnahen Dienstleister wenig verheißungsvoll begonnen. Im ersten Quartal 1999 war die Umsatzwachstumsrate um 1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal gesunken, so stark wie noch nie zuvor seit Beginn der ZEW/Creditreform Konjunkturumfrage 1994. Im zweiten und dritten Quartal 1999 beschleunigte sich das Wachstum leicht. Zum Jahresabschluß hat die Kon-

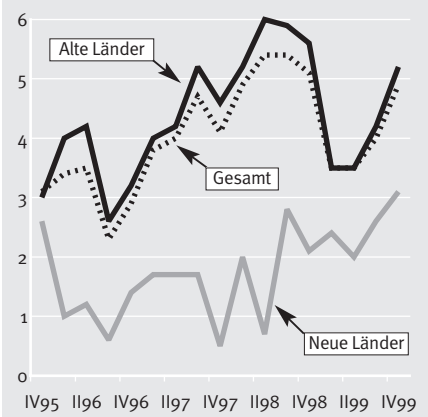
junktur bei den unternehmensnahen Dienstleistern nun wieder deutlich an Fahrt gewonnen und hat die Konjunkturdelle vom Jahresanfang fast wieder wettgemacht.

Neben dem Umsatz konnten auch die übrigen Konjunkturindikatoren die Konjunkturdelle vom Jahresanfang überwinden. So hat sich im letzten Quartal 1999 vor allem die Nachfrage positiv entwickelt. Ebenso hat sich die Ertragslage der Unternehmen verbessert. Die Aufwärtstendenz zeigt sich in beiden Fällen nur im Vergleich zu den Vorquartalen. Im Vergleich zum letzten Quartal 1998 hat sich keine Veränderung ergeben.

Trotz der verbesserten Einschätzungen von Umsätzen, Nachfrage und Erträgen haben im letzten Quartal 1999 saisonbereinigt etwas weniger unternehmensnahe Dienstleister Personal neu eingestellt als im Vorquartal. Die Aufwärtsentwicklung im Personalbestand ist jedoch insgesamt unverkennbar. Seit dem dritten Quartal 1996 überwiegt der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die Personal neu einstellen den Anteil an unternehmensnahen Dienstleistern, die Personal entlassen.

Mittelfristig kann aufgrund der anziehenden gesamtwirtschaftlichen Lage mit einem Anhalten des Aufwärtstrends bei den unternehmensnahen Dienstlei-

**Jahreswachstumsraten  
des Umsatzes (saisonbereinigt)**



stern gerechnet werden. Nach einer Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im ersten Halbjahr 1999 ist es im Sommer zu einer deutlichen Belebung der deutschen Wirtschaft gekommen. Derzeit deuten alle wichtigen Indikatoren darauf hin, daß sich die konjunkturelle Belebung auch im Jahr 2000 fortsetzen wird.

Von der von vielen Konjunkturforschern für das Jahr 2000 prognostizierten konjunkturellen Belebung im Baugewerbe werden vor allem die Architekten und technischen Planer profitieren, die die Unternehmen der Abfallwirtschaft nunmehr wieder als Konjunkturschluß-

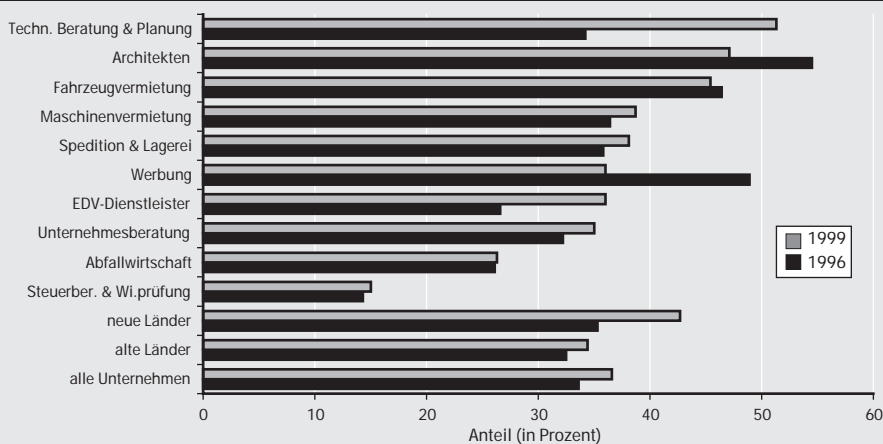
### Entwicklung der Geschäftsfaktoren

Saldenvergleich zum Vorjahresquartal IV/98

	Entwicklung Okt. 1999 – Dez. 1999	Erwartung Jan. 2000 – März 2000
Umsatz	▶	▶
Preise	◀	▶
Ertrag	◀	◀
Nachfrage	◀	◀
Personal	◀	◀

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

### Anteil an Unternehmen, die 1999 und 1996 von Nachfrageschwankungen betroffen waren



Lesehilfe: Im Jahr 1999 geben 51,3 Prozent der technischen Berater und Planer an, von Nachfrageschwankungen betroffen zu sein. 1996 waren es noch 34,2 Prozent. Quelle: ZEW/CREDITREFORM

licht der unternehmensnahen Dienstleister abgelöst haben. Architekten, technische Planer und die Abfallwirtschaft sind die einzigen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister, in denen per Saldo häufiger Personal entlassen als neu eingestellt wird. Doch nicht nur bei Architekten und technischen Planern könnte es im neuen Jahr zu einer Konjunkturwende kommen. Die geplante EU-Verordnung zur Entsorgung von gebrauchten Elektrogeräten wird für zusätzliche Impulse für die Abfallwirtschaft sorgen.

Das Auslaufen der Sonderkonjunktur durch die Umstellungen auf den Euro und auf das Jahr 2000 hat zu einem leichten Nachlassen der Dynamik bei den EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatern geführt. Immer noch beurteilen diese beiden Branchen ihre konjunkturelle Lage aber als äußerst positiv.

In einer glänzenden wirtschaftlichen Situation Lage befinden sich zur Zeit auch die Speditionsunternehmen. Sie profitieren offenbar bereits vom Einsetzen des gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs und kommen bei der Beurteilung ihrer konjunkturellen Situation fast an die Spitzenwerte der EDV-Dienstleister und Unternehmensberater heran. Im Aufwärtstrend befinden sich auch Fahrzeug- und Maschinenvermieter sowie die Werbewirtschaft. Die Ursachen dafür sind jeweils sehr unterschiedlich. Während die Fahrzeugvermieter wohl vor allem durch das profitable Leasinggeschäft hinzugewinnen, profitiert die Werbewirtschaft von der Liberalisierung des Strom- und Telekommunikations-

marktes und des damit verbundenen Werbebedarfes.

Nach wie vor beurteilen die unternehmensnahen Dienstleister aus den alten Bundesländern ihre wirtschaftliche Lage wesentlich besser als ihre Konkurrenz aus den neuen Bundesländern. Vor allem bei der Umsatzentwicklung haben die unternehmensnahen Dienstleister aus den neuen Bundesländern 1999 aber gegenüber der Konkurrenz aus Westdeutschland aufgeholt.

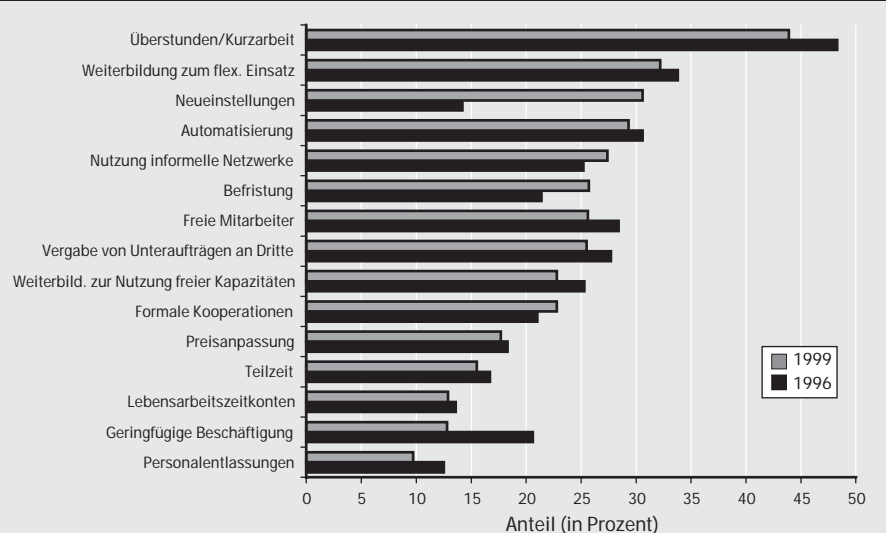
Die Abhängigkeit der unternehmensnahen Dienstleister von der gesamtwirtschaftlichen Lage führt zu einer Anfälligkeit dieses Wirtschaftszweig gegenüber Nachfrageschwankungen. Rund ein Drittel der unternehmensnahen Dienstlei-

ster gibt an, im Jahresverlauf von Nachfrageschwankungen betroffen zu sein. Gerade das Baugewerbe ist starken Nachfrageschwankungen ausgesetzt. Dies führt dazu, daß Architekten und technische Planer im Vergleich zu den übrigen unternehmensnahen Dienstleistern besonders häufig von Nachfrageschwankungen betroffen sind. Geringe Nachfrageschwankungen gibt es hingegen bei Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. Nur 15 Prozent der Unternehmen dieser Branchen geben an, von Nachfrageschwankungen betroffen zu sein. Möglicherweise aufgrund der großen Bedeutung des Baugewerbes für die ostdeutschen Wirtschaft verzeichnen die unternehmensnahen Dienstleister aus den neuen Ländern häufiger Nachfrageschwankungen als die westdeutschen Konkurrenten.

Mit Ausnahme der Maschinenvermieter sind konjunkturelle Nachfrageschwankungen bei den unternehmensnahen Dienstleistern ausgeprägter als saisonale Nachfrageschwankungen. Fast die Hälfte der unternehmensnahen Dienstleister ist von konjunkturellen, rund 40 Prozent ist von jahreszeitlichen Nachfrageschwankungen betroffen.

Wie reagieren die unternehmensnahen Dienstleister auf Nachfrageschwankungen? Das beliebteste Mittel zur Anpassung an Nachfrageschwankungen sind Überstunden und Kurzarbeit. Mit 44 Prozent wird diese Möglichkeit zur Anpassung an Nachfrageschwankungen

### Nutzung von Möglichkeiten zur Anpassung an Nachfrageschwankungen 1996 und 1999



Lesehilfe: 1999 geben 43,9 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister an, Nachfrageschwankungen durch Überstunden bzw. Kurzarbeit auszugleichen. 1996 waren es 48,3 Prozent. Quelle: ZEW/CREDITREFORM

von einem besonders hohen Anteil unternehmensnaher Dienstleister genutzt. In fast allen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister sind Überstunden und Kurzarbeit die beliebtesten Anpassungsmethoden. Ausnahmen bilden hierbei jedoch die EDV-Dienstleister sowie die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die vor allem auf die Weiterbildung der Mitarbeiter zum flexibleren Einsatz im Unternehmen setzen. Bei den Spediteuren dominiert die Vergabe von Unteraufträgen an Dritte.

### Veränderungen 1996 - 1999

Zwischen 1996 und 1999 ist die Bedeutung von Überstunden und Kurzarbeit zur Anpassung an Nachfrageschwankungen bei den unternehmensnahen Dienstleistern leicht gesunken. Im Vergleich zu 1996 greifen die unternehmensnahen Dienstleister häufiger zur Befristung von Arbeitsverträgen und zu formalen Kooperationen. Vermutlich wegen der Neuregelung der 630 DM-Gesetzes hat geringfügige Beschäftigung für die Anpassung an Nachfrageschwankungen deutlich an Bedeutung verloren und wird von den unternehmensnahen Dienstleistern kaum mehr eingesetzt.

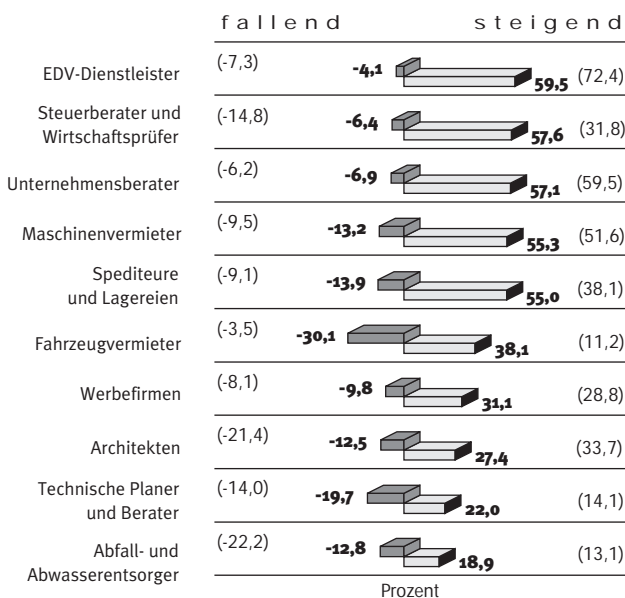
Eine hohe Bedeutung als Instrument zur Anpassung an Nachfrageschwankungen kommt der Automatisierung von Geschäftsabläufen zu. Bei keinem anderen Instrument zur Anpassung an Nachfrageschwankungen sind die Unterschiede zwischen den Branchen allerdings so ausgeprägt. So geben 42 Prozent der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie 36 Prozent der Werbefirmen an, Automatisierung sei ein geeignetes Anpassungsinstrument. Hingegen spielt die Automatisierung für Speditionen und Fahrzeugvermieter kaum eine Rolle. Diese Unterschiede deuten auf unterschiedliche Rationalisierungspotentiale innerhalb der einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister hin.

Während in der Wirtschaftspolitik intensiv über die Einführung von Lebensarbeitszeitkonten und einer stärkeren Verbreitung von Teilzeitarbeit diskutiert wird, spielen sie als Instrumente zur Anpassung von Nachfrageschwankungen eine untergeordnete Rolle. Andere Formen der Flexibilisierung des Faktors Arbeit, wie die Befristung von Arbeitsverträgen und freie Mitarbeit, werden von rund 25 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister zur Anpassung an Nachfrageschwankungen angewendet.

Freie Mitarbeit ist vor allem in der Bewirtschaftung und bei Unternehmensberatungen verbreitet, seltener bei Speditionen und bei Fahrzeugvermietern. Befristete Arbeitsverträge werden vor allem von Architekten als Instrument zur Anpassung an Nachfrageschwankungen eingesetzt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer verwenden hingegen kaum befristete Arbeitsverträge.

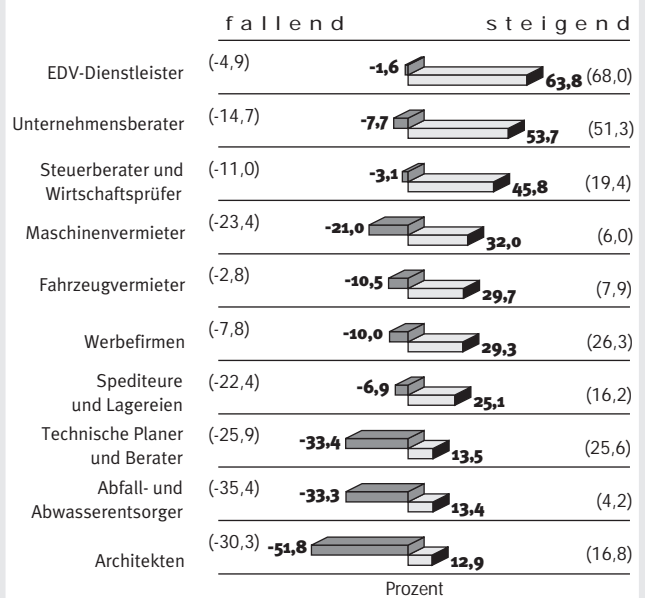
Zwar werden die moderneren Formen der Arbeitsflexibilisierung von den unternehmensnahen Dienstleistern bislang relativ selten eingesetzt, doch werden befristete Arbeitsverträge, Teilzeitarbeit, freie Mitarbeit und Lebensarbeitszeitkonten langfristig an Bedeutung hinzugewinnen. Das wird aus einem Vergleich der prinzipiellen Beurteilung und der tatsächlichen Anwendung einzelner Methoden zur Anpassung an Nachfrageschwankungen deutlich. Daß moderne Formen der Arbeitsflexibilisierung bisher relativ selten eingesetzt werden, liegt zum einen an einer mangelnden Erfahrung mit diesen Methoden, zum anderen beschäftigen viele unternehmensnahe Dienstleister nicht genügend Mitarbeiter, um moderne Formen der Arbeitsflexibilisierung effizient einsetzen zu können. ◀ *Ulrich Kaiser*

### Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen (in Klammern: Wert des Vorjahresquartals IV/98)



Lesehilfe: 27,4 Prozent der Architekten erwarten, daß sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 12,5 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, daß die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 21,4 Prozent der Architekten, daß die Nachfrage fallen und 33,7 Prozent, daß sie steigen werde.  
Quelle: ZEW/CREDITREFORM

### Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen (in Klammern: Wert des Vorjahresquartals IV/98)



Lesehilfe: 29,3 Prozent der Werbefirmen erwarten, daß sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 10,0 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, daß ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 7,8 Prozent der Werbefirmen, daß ihr Personalbestand fallen und 26,3 Prozent, daß er steigen werde.  
Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Umsatz			Ertrag			Nachfrage																	
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen															
	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo															
EDV-Dienste	64,7	20,3	15,0	49,7	65,7	27,9	6,4	59,3	57,7	36,5	5,8	51,9	62,6	30,5	6,9	55,7	73,1	24,0	2,9	70,2	59,5	36,4	4,1	55,4
Steuerber. u. Wi.prüfung	51,9	37,5	10,6	41,3	52,9	34,8	12,3	40,6	28,5	49,8	21,7	6,8	31,8	60,4	7,8	24,0	56,2	39,8	4,0	52,2	57,6	36,0	6,4	51,2
Unternehmensberatung	61,5	28,7	9,8	51,7	53,7	35,1	11,2	42,5	45,5	45,7	8,8	36,7	45,0	47,6	7,4	37,6	58,9	35,6	5,5	53,4	57,1	36,0	6,9	50,2
Architekten	18,0	52,6	29,4	-11,4	19,9	48,0	32,1	-12,2	23,6	40,1	36,3	-12,7	27,7	46,8	25,5	2,2	31,8	44,0	24,2	7,6	27,4	60,1	12,5	14,9
Techn. Beratung u. Planung	31,2	31,5	37,3	-6,1	28,9	40,6	30,5	-1,6	13,5	42,5	44,0	-30,5	23,4	42,5	34,1	-10,7	21,9	46,6	31,5	-9,6	22,0	58,3	19,7	2,3
Werbung	52,3	35,4	12,3	40,0	46,9	38,4	14,7	32,2	26,5	44,9	28,6	-2,1	24,2	50,1	25,7	-1,5	38,5	49,2	12,3	26,2	31,1	59,1	9,8	21,3
Fahrzeugvermietung	70,4	25,7	3,9	66,5	31,0	37,9	31,1	-0,1	22,3	56,2	21,5	0,8	16,1	54,4	29,5	-13,4	67,6	12,4	20,0	47,6	38,1	31,8	30,1	8,0
Maschinenvermietung	47,1	37,8	15,1	32,0	52,2	34,2	13,6	38,6	38,9	38,2	22,9	16,0	33,3	54,7	12,0	21,3	49,4	38,3	12,3	37,1	55,3	31,5	13,2	42,1
Speeditionen u. Lagerien	62,3	30,3	7,4	54,9	42,4	42,4	15,2	27,2	30,1	42,4	27,5	2,6	25,8	56,0	18,2	7,6	56,8	39,4	3,8	53,0	55,0	31,1	13,9	41,1
Abfall- u. Abwasserentsorg.	30,9	57,4	11,7	19,2	17,0	57,4	25,6	-8,6	26,8	42,3	30,9	-4,1	20,4	51,6	28,0	-7,6	25,9	64,4	9,7	16,2	18,9	68,3	12,8	6,1
alle Unternehmen	51,2	33,5	15,3	35,9	43,6	38,8	17,6	26,0	32,7	42,8	24,5	8,2	32,8	48,5	18,7	14,1	49,8	38,9	11,3	38,5	44,7	43,1	12,2	32,5
alte Bundesländer	52,3	32,6	15,1	37,2	46,5	37,6	15,9	30,6	33,2	43,1	23,7	9,5	34,8	47,7	17,5	17,3	51,5	38	10,5	41,0	47,4	41,8	10,8	36,6
neue Bundesländer	43,3	39,8	16,9	26,4	22,3	48,0	29,7	-7,4	28,9	41,0	30,1	-1,2	18,5	54,1	27,4	-8,9	37,9	44,5	17,6	20,3	25,8	52,5	21,7	4,1

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im Dezember 1999 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich über 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. geben 64,7 Prozent der EDV-Dienstleister an, im zweiten Quartal 1999 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 20,3 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 15,0 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils an Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen haben abzüglich des Anteils an Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzverteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 49,7 Prozent (64,7 Prozent - 15,0 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Beschäftigungswerten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Großklassen und Ost/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW / CREDITREFORM

	Personal			Preise												
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen										
	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo										
EDV-Dienste	65,8	31,3	2,9	62,9	63,8	34,6	1,6	62,2	10,9	73,8	15,3	-4,4	14,0	75,3	10,7	3,3
Steuerber. u. Wi.prüfung	42,9	44,2	12,9	30,0	45,8	51,1	3,1	42,7	8,8	84,1	7,1	1,7	9,1	82,6	8,3	0,8
Unternehmensberatung	50,9	38,5	10,6	40,3	53,7	38,6	7,7	46,0	6,7	82,8	10,5	-3,8	23,6	67,7	8,7	14,9
Architekten	7,6	50,0	42,4	-34,8	12,9	35,3	5,1,8	-38,9	2,6	73,8	23,6	-21,0	8,3	62,2	29,5	-21,2
Techn. Beratung u. Planung	15,9	42,8	41,3	-25,4	13,5	53,1	33,4	-19,9	4,0	69,2	26,8	-22,8	13,3	68,2	18,5	-5,2
Werbung	17,2	67,3	15,5	1,7	29,3	60,7	10,0	19,3	20,7	67,0	12,3	8,4	18,0	76,0	6,0	12,0
Fahrzeugvermietung	30,9	65,6	3,5	27,4	29,7	59,8	10,5	19,2	2,3	92,8	4,9	-2,6	8,7	89,7	1,6	7,1
Maschinenvermietung	25,8	48,7	25,5	0,3	32,0	47,0	21,0	11,0	10,1	61,4	28,5	-18,4	23,2	56,4	20,4	2,8
Speeditionen u. Lagerien	44,4	45,1	10,5	33,9	25,1	68,0	6,9	18,2	7,7	61,2	31,1	-23,4	35,2	46,3	18,5	16,7
Abfall- u. Abwasserentsorg.	13,7	58,6	27,7	-14,0	13,4	53,3	33,3	-19,9	5,3	69,2	25,5	-20,2	19,1	59,0	21,9	-2,8
alle Unternehmen	35,1	47,1	17,8	17,3	33,1	51,4	15,5	17,6	8,5	71,2	20,3	-11,8	19,4	65,8	14,8	4,6
alte Bundesländer	36,6	46,2	17,2	19,4	35,3	50,5	14,2	21,1	9,1	70,3	20,6	-11,5	19,7	65,7	14,6	5,1
neue Bundesländer	24,4	53	22,6	1,8	16,8	58	25,2	-8,4	4,1	77,6	18,3	-14,2	17,5	66,1	16,4	1,1

## Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit CREDITREFORM seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals sowie ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/CREDITREFORM-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „<http://www.zew.de>“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (user-id) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/CREDITREFORM gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1990 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Der Arbeitsmarktexperte ist gleichzeitig Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz  
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 103443, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -333 · Internet: www.zew.de  
Verband der Vereine CREDITREFORM e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,  
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Abt. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung, verantwortlich: Ulrich Kaiser, Telefon 0621/1235-292  
Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares